

Viel Applaus für die „heitere Seite“ des Chorgesangs

Der erste gemeinsame Auftritt der Männergesangsvereine Lichtenau und Schwarzach wurde zu einem großen Erfolg

Rheinmünster-Schwarzach/Lichtenau (asc). Eine Premiere erlebten die Freunde des Chorgesangs in der voll besetzten Festhalle in Schwarzach: Es war der erste Auftritt der beiden Männergesangsvereine Lichtenau und Schwarzach. Da die Zahl ihrer aktiven Sänger in ihren ursprünglichen Chören zurückgegangen war, und sie zudem Beide unter dem Taktstock ihrer gemeinsamen Dirigentin Almut Grißtede sangen, schlossen sie sich im April 2013 zu einer Chorgemeinschaft zusammen.

Mitgestaltet wurde das Konzert vom „gemischten Chor des MGV Leibers-

tung“, den „Ladies First“ aus Sinzheim und dem kleinen aber feinen gemischten Chor „Canta Nova“ vom Sängerbund Schwarzach. Sie alle verbindet nicht nur die Liebe zum Chorgesang. Ihrer gemeinsamen Dirigentin Almut Grißtede gelang es überzeugend, aus den Funken der Freude am Singen, an diesem Konzertabend bei Sängern und Zuhörern ein hell lodernendes Feuer zu entfachen.

Das Konzert, das unter dem Motto: „Sommer, Sonne, Songs“ stand, wurde von der gastgebenden Chorgemeinschaft mit einem Lied von Kurt Lissmann eröffnet, das zugleich auch als

Leitfaden des Abends gelten konnte, wie Hans Denk in seinen Begrüßungsworten versicherte: „Wer hier mit uns will fröhlich sein.“ Es setzte Zeichen für ein außergewöhnliches Konzert, das die heitere Seite des Chorgesangs in den Mittelpunkt stellte. So kamen im ersten Teil hauptsächlich Volkslieder zu Gehör, die in modernen, heiteren und zum Teil auch jazzigen Versionen einen zeitgemäßen Zugang zur Chormusik aufzeigten. „Des Schneider Höllenfahrt“, ein altes Liedchen aus Thüringen oder „Auf einem Baum ein Kuckuck saß“ aus dem 19. Jahrhundert sorgten heute wie damals für Schmunzeln.

Der Gemischte Chor des MGV Leiberstung setzte die Darbietungen mit einem über 500 Jahre alten gesungenen Witzchen über den Floh fort. Über Jahrhunderte hat das bekannte Lied „Die Gedanken sind frei“ nichts an Aktualität verloren. Nun stellten es die Sänger in leicht verjazzte Version vor. Das „Canta Nova“-Chörchen aus Schwarzach hatte Peter Schindlers „Kuckuck“ und „Hoch auf dem gelben Wagen“ dabei und begeisterte mit modernen Volks-

liederfassungen. Der zweite Teil des Konzerts beschrieb eine Zeitreise durch populäre Musik vom 19. Jahrhundert bis zur Neuzeit: Hier kommt Almut Grißtedes Liebe zu allem, was als Gassenhauer, Evergreen oder Schlager bekannt ist, voll zum Tragen. Ihre Auswahl und die Bearbeitungen zeigen, dass der Chorgesang auch heute noch ein verbindendes und vor allem Freude machendes Element sein kann. Ganz deutlich in Melodie und Text aber auch in Mimik und Gestik kam dieses Gefühl des Miteinanders in dem bekannten Lied „Ein Freund, ein guter Freund“ aus dem Film „Die Drei von der Tankstelle“ zum Ausdruck: Die Sänger wandten sich einander mit lachenden Gesichtern zu, klopfen sich gegenseitig auf die Schultern und erreichten, dass dieses fröhliche Verbundensein in der Musik auch auf die Zuhörer übersprang.

Die „Ladies First“ überraschten nicht nur mit bekannten Liedern wie Trude Herrs frechem „Ich will keine Schokolade“ oder Otto Reutters: „Nehm'sen Alten“, sie waren auch ein herrlicher Anblick, wenn sie in überraschenden Verkleidungen ihre Lieder zum Augen- und Ohrenschaus machten. Und die Leiberstunger Sänger nahmen die Aufforderung „Rote Lippen soll man küssen“ nicht nur musikalisch und landeten mit dem bekannten „Halleluja“, auch hier einen Hit. Bei dem Lied „Paris“ von Canta Nova überzeugte Hans Denk als Solist.

Absoluter Höhepunkt war der Auftritt aller mitwirkenden Chöre beim „Always Look On The Bright Side Of Life“, bei dem vor allem der Solist Kurt Knössel den ganzen Saal zum begeisterten Mitsingen brachte.



LADIES FIRST: Die Interpretation von Trude Herrs „Ich will keine Schokolade“ sorgte beim Konzert in Schwarzach für viel Gelächter im Publikum. Foto: asc